

HISTORISCHE STUDIEN

VERÖFFENTLICHT

VON

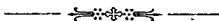
E. EBERING

DR. PHIL.

HEFT X.

OESTERREICH UND DIE ANFÄNGE DES BEFREIUNGSKRIEGES VON 1813.

VON DR. FRIEDRICH LUCKWALDT.



BERLIN 1898.

Oesterreich

und die Anfänge des

Befreiungskrieges von 1813.

Vom Abschluss der Allianz mit Frankreich bis zum Eintritt

in die Koalition.

Von

Friedrich Luckwaldt

Dr. phil.



Berlin 1898.

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhalt.

Einleitung. S. 1.

1. Kapitel: Oesterreich nach dem Frieden von Wien. S. 4.

Kritische Lage des Staates. S. 4. — Gebiet. S. 4. — Finanzen. S. 6. — Heerwesen. S. 10. — Persönlichkeiten: Kaiser Franz. S. 12. — Metternich. S. 14. — Seine Regierungsgrundsätze. S. 16. — Verhältnis zu Frankreich. S. 18. — Voraussicht eines französisch-russischen Krieges. S. 20. — Interessengegensätze zu Russland. S. 20. — Neutralität oder Bund mit Napoleon? S. 22. — Gründe für den letzteren. S. 24. — Ungarn. S. 25. — Aktive Neutralität. S. 27. — Vertrag vom 14. März 1812. S. 28. — Gutes Einvernehmen mit Napoleon. S. 30. — Gleichzeitige Verhandlungen mit dem Zaren. S. 32. — Erfolge der grossen Armee. S. 35. — Metternich verzweifelt an der europäischen Fortexistenz Russlands. S. 38.

2. Kapitel: Am Scheideweg. S. 37.

Nachrichten von der russischen Katastrophe. S. 37. — Eindruck auf das Volk. S. 37. — Die Aristokratie. S. 38. — Kaiser und Kaiserin. S. 39. — Den leitenden Minister. S. 41. — Russische Anträge. S. 42. — Metternich nimmt sie ungünstig auf. S. 44. — Hält russische Erfolge weder für sicher. S. 47. — Noch unbedingt wünschenswert. S. 48. — Will auch nichts für Frankreich thun. S. 50. — Vielmehr independent werden und dazu Unterhandlungen anknüpfen. S. 51. — Erste Schritte im Sinne des Friedens. S. 52. — Müssen verstärkt wieder aufgenommen werden. S. 53. — Weisungen für Floret 9. Dez. 1812. S. 55. — Verwendung, nicht Vermittlung. S. 56. — Friedensaktion und Allianz. S. 56. — Unklarheit der Situation. S. 59.

3. Kapitel: Oesterreich und Frankreich. S. 60.

Brief Napoleons 14. Dez. 1812. S. 60. — Wünscht einen oesterreichischen Gesandten ad interim. S. 61. — Sendung Bubnas; dessen Persönlichkeit. S. 62. — Sylvesteraudienz bei Napoleon. S. 63. —

Friedensverwendung angenommen. S. 65. -- Verbalnote Ottos 17. Januar S. 67. — Die Probe auf das Exempel. S. 69. — Brief Napoleons 7. Januar. S. 71. — Begleitschreiben Bassanos. S. 72. — Eindruck auf Metternich. S. 74. — Erster Schritt über den Märzvertrag hinaus; Verhältnisse des Auxiliarkorps. S. 75. — Anstett in Ostrow; beantragt Waffenstillstand auf drei Monate. S. 78. — Schwarzenbergs Stellung dazu. S. 79. — Weisungen aus Wien. S. 80. — Entgegengesetzte Befehle des Vizekönigs. S. 81. — Neue Zusammenkunft mit Anstett 24. Januar; Waffenstillstand. S. 82. — Dessen Bedeutung. S. 83. — Ostensibles Handschreiben an Schwarzenberg. S. 84. — Rubna bei Napoleon 3. Februar. S. 85. — Dieser sehr zornig. S. 85. — Lenkt bald ein. S. 86. — Metternich triumphiert. S. 87. — Hoffte auf weitere Zugeständnisse. S. 89. — Und auf Frieden. S. 90. — Der beste Weg dazu. S. 91.

4. Kapitel: Oesterreich und Preussen. . . . S. 93.

Allgemeines Verhältnis der beiden deutschen Vornächte. S. 93. — Hardenberg sucht Einverständnis mit Metternich. S. 93. — Ohne Erfolg. S. 94. — Russland fordert Abfall von Napoleon. S. 94. — König und Kanzler nicht abgeneigt. S. 95. — Machen doch ihr Handeln von Oesterreich abhängig. S. 96. — Metternich schwankt. S. 97. — Man wird drängender. S. 98. — Sendet Knesebeck. S. 99. — Dessen Instruktionen. S. 99. — Empfang in Wien. S. 102. — Enttäuschungen. S. 103. — Audienz beim Kaiser. S. 104. — Eindrücke in Breslau. S. 106. — Das Bündnis von Kalisch. S. 108. — Thut der Rücksicht auf Oesterreich keinen Eintrag. S. 108. — Die Stimmung in Wien wird freundlicher. S. 109. — Doch bestehen innere Gegensätze fort. S. 111. — Die deutsche Frage. S. 112. — Die populäre Bewegung. S. 114. — Pläne Erzherzogs Johanns. S. 116. — Tugendverein und Märzaufrufe. S. 117. — Kabinettpolitik und Geist des neuen Jahrhunderts. S. 119.

5. Kapitel: Wessenberg und Lebzeltern. . . . S. 121.

Wessenberg. S. 121. — Traditionelle Beziehungen der Höfe von St. James und Wien. S. 122. — Abneigung gegen die Friedensanträge Oesterreichs. S. 123. — Neuerdings noch gesteigert. S. 124. — Der Prinzregent lehnt ab. S. 125. — Auch Instruktionen vom 10. März helfen nichts. S. 126. — Presshetze. S. 127. — Keine Subsidien. S. 128. — Peinliche Lage des Gesandten. S. 129. — Verhandlungen mit Russland. S. 130. — Brief Alexanders 29. Dez. 1812. S. 131. — Stackelberg in Wien. S. 132. — Die Mission nach Kalisch. S. 133. — Nur Lebzeltern. S. 134. — Verzögerung seiner Ankunft. S. 134. — Seine Instruktionen. S. 135. — Enttäuschung des Zaren. S. 136. — Nimmt Lebzeltern trotzdem gut auf. S. 137. — Acceptiert die Friedensverwendung. S. 138. — Dauernd misstrauisch. S. 139. — Aber nur umso nachgiebiger. S. 141. — Die Polenfrage. S. 142. —

Lebzelterern für Russland gewonnen. S. 145. — Empfiehlt rasche Schilderhebung. S. 147. — Metternich denkt nicht daran. S. 149. — Hält Stackelberg mit seinen Bündnisanträgen hin. S. 150. — Der Russe hofft auf die treibende Kraft der Ereignisse. S. 151.

6. Kapitel: Bewaffnete Vermittlung. . . . S. 153.

Notwendigkeit entschiedenerer Stellungnahme. S. 153. — Plan, Napoleon in letzter Stunde zum Frieden zu bestimmen. S. 154. — Schwarzenberg dazu ausersehen; bis Ende März zurückgehalten. S. 155. — Seine Instruktionen. S. 156. — Kein Ultimatum. S. 158. — Ankunft in Paris. S. 160. — Erste Audienz bei Napoleon. S. 161. — Der Imperator wünscht Waffenstillstand. S. 165. — Abgelehnt; Resultatlosigkeit der ganzen Mission. S. 165. — Gleichzeitige Entwicklung in Wien; Personenwechsel in der französischen Botschaft. S. 166. — Aufregung des Volkes. S. 169. — Verbalnote Narbonnes 7. April. S. 170. — Ihre Vorgeschichte. S. 171. — Auslegung durch Metternich. S. 172. — Erklärung der bewaffneten Vermittlung. S. 173. — Die neuen Ideen in der Praxis. S. 175. — Poniatowsky. S. 175. — Vorschläge der Russen, ihn unschädlich zu machen. S. 176. — Ausgestaltet zur Konvention vom 29. März. S. 177. — Der Rückzug des Auxiliarkorps verzögert sich. S. 178. — Führt zu diplomatischen Auseinandersetzungen mit Frankreich. S. 180. — Narbonne bei Metternich. S. 181. — Seine Verbalnote vom 21. April. S. 184. — Antworten darauf. S. 185. — Der Bruch scheint nahe. S. 186.

7. Kapitel: Vorbereitungen zum Kampf. . . . S. 187.

Militärische Versäumnisse während des Winters. S. 187. — Mobilisierung eines Observationskorps. S. 188. — Mehr gegen Russland als gegen Frankreich. S. 189. — Die andern Heeresteile. S. 190. — Finanzielle Schwierigkeiten. S. 191. — Notwendigkeit, neue Geldmittel zu beschaffen; Beratungen darüber. S. 192. — Finanzkomitee unter Stadion. S. 194. — Patent vom 16. April. S. 195. — Neue Rüstungen. S. 196. — Brauchen Zeit zu ihrer Vollendung. S. 200. — Inzwischen Position diplomatisch zu verstärken. S. 201. — Verhandlungen mit Neapel. S. 201. — Mit den Rheinbundsstaaten; Volksstimmung im napoleonischen Deutschland. S. 203. — Die Höfe. S. 204. — Aller Augen auf Oesterreich gerichtet. S. 207. — Metternich nützt das nicht aus. S. 208. — Will nur Neutralität. S. 209. — Aufnahme seiner Anträge. S. 210. — Böse Vorzeichen. S. 210. — Versuche, Sachsen zu gewinnen. S. 211. — Konvention vom 20. April. S. 213. — Übler Eindruck auf die Verbündeten. S. 214. — Metternich, von Lebzelterern gemahnt, sucht zu beschwichtigen. S. 216. — Depeschen vom 29. April. S. 217. — Versprechen Anschluss an die Koalition. S. 218.

8. Kapitel: Rückwärts. S. 219.

Ungünstiger Verlauf des Frühjahrsfeldzugs. S. 219. — Oesterreich mitschuldig daran. S. 220. — Kann noch alles wieder gut machen. S. 220. — Sendung Scharnhorsts. S. 221. — Heroische Anläufe in den ersten Maitagen. S. 222. — Rückschlag. S. 223. — Kaiser Franz. S. 224. — Metternich. S. 225. — Lässt den Abfall der Mittelstaaten geschehen. S. 226. — Vorgänge in Prag. S. 226. — Der Durchmarsch der Polen. S. 228. — Rücksendung Bubnas zu Napoleon; seine Instruktionen 11. Mai. S. 231. — Werden noch abgeschwächt. S. 233. — Handschreiben und Instruktionen 23. Mai. S. 234. — Wenig Aussicht auf Krieg für die Verbündeten. S. 237. — Militärische Verhältnisse. S. 237. — Zustände der Hauptarmee. S. 238. — Schwierigkeiten der Monturbeschaffung. S. 239. — Rüstungsanträge Schwarzenbergs und Radetzky's. S. 240. — Opposition Bellegardes. S. 241. — Konferenz vom 14. Mai. S. 242. — Ihr negatives Resultat. S. 243. — Letzter Versuch Radetzky's 17. Mai. S. 244. — Entscheidung des Kaisers. S. 245. — Rückläufige Dislokationsveränderungen. S. 246. — Aufsehen und Wirkung. S. 247.

9. Kapitel: Waffenstillstand. S. 249.

Waffenstillstandswünsche des Wiener Hofes. S. 249. — Wird Napoleon sie erfüllen? S. 250. — Seine militärische Lage. S. 250. — Fürchtet einen Bund der drei Ostmächte. S. 251. — Muss Alexander zum Austritt bewegen. S. 252. — Oder Franz vom Eintritt zurückhalten. S. 253. — Schlägt die Familiensaiten an; Marie Luise. S. 254. — Giebt die Allianz mit Oesterreich noch nicht verloren. S. 256. — Macht Bubna eine Jähzornsscene 16. Mai. S. 257. — Erklärt sich Tags darauf für den Waffenstillstand. S. 259. — Bubnas Brief an Stadion 18. Mai. S. 260. — Trifft am Morgen der Bautzener Schlacht ein. S. 261. — Verbündete anfangs abgeneigt. S. 261. — Knesebeck bewirkt einen Umschwung. S. 263. — Auch jetzt noch wenig Entgegenkommen. S. 264. — Verlauf der Verhandlungen; französisches Ultimatum. S. 265. — Annehmen oder ablehnen? S. 266. — Die Rücksicht auf die Hofburg entscheidet. S. 267. — Konvention vom 4. Juni. S. 268. — Stimmung in Oesterreich. S. 268. — Übersiedlung des Hofes nach Gitschin. S. 269. — Hauptstädtische Parteien. S. 270. — Duka der Mann der Situation. S. 272. — Man hofft auf Frieden; die Waffenstillstandstheorie. S. 273. — Ihre Hinfälligkeit. S. 274. — Stadion. S. 275.

10. Kapitel: Der Vertrag von Reichenbach. S. 276.

Ankunft Stadions im verbündeten Hauptquartier. S. 276. — Reflexionen und Vorsätze. S. 276. — Selbständiges Verhalten. S. 277. — Günstige Beurteilung der Lage. S. 278. — Mahnungen zum Krieg. S. 280. — Ihr Eindruck in Gitschin. S. 282. — Gespenst

französisch-russischer Sonderverhandlungen; Caulaincourt. S. 283. — Metternich kommt dem Zaren entgegen. S. 284. — Mission Nesselrodes. S. 285. — Oesterreichische Note vom 7. Juni. S. 287. — Sonstige Liebeszeichen. S. 288. — Neue Rüstungsanträge. S. 299. — Werden angenommen; Bildung zweier Reservekorps. S. 291. — In Reichenbach geht es nicht nach Wunsch. S. 292. — Opposition gegen das Minimum Oesterreichs. S. 293. — Die Frage der Hansestädte. S. 294. — Der Streit um die Form der Friedenskonferenzen. S. 296. — Die Zarenreise nach Opotschna. S. 297. — Vorgeschichte. S. 298. — Äusserer Hergang. S. 299. — Persönliche Eindrücke. S. 300. — Sachliche Ergebnisse. S. 301. — Redigierung des event. Bündnisvertrages. S. 303. — Seine Bedeutung. S. 304. — Nesselrode zum zweiten Mal bei Kaiser Franz. S. 305. — Gehobene Stimmung im verbündeten Hauptquartier. S. 306. — Hoffnungen auf Abkürzung der Wartezeit. S. 307.

11. Kapitel: Neue Ungewissheit. S. 308.

Vorbetrachtung. S. 308. — Bubna in Liegnitz und Dresden. S. 309. — Die beiden grossen Fragen im Verhältnis Oesterreichs zu Frankreich. S. 310. — Metternichs Entrevüewünsche. S. 311. — Endliche Einladung zu Napoleon. S. 312. — Grosse Erwartungen. S. 313. — Die Audienz vom 26. Juni. S. 314. — Allgemeine Würdigung. S. 314. — Verhalten Napoleons. S. 315. — Metternichs. S. 318. — Die eigentlichen Verhandlungen. S. 320. — Der Verzicht auf die Allianz. S. 321. — Was wird nun aus der Annahme der Vermittlung? S. 322. — Die entscheidende Audienz vom 30. Juni. S. 323. — Konvention vom gleichen Tag. S. 324. — Verlängerung des Waffenstillstandes. S. 325. — Oesterreichs Interesse daran in militärischer Hinsicht. S. 326. — In politischer. S. 327. — Neue Friedenspläne; England. S. 328. — Gegensatz zum Vertrag von Reichenbach. S. 329. — Die Konferenz in Ratiborschitz 4. Juli. S. 330. — Lebzelttern beim Zaren. S. 332. — Allgemeine Verstimmung. S. 334. — Stadion bittet um Abberufung. S. 335. — Metternichs Vortrag vom 12. Juli. S. 336. — Die Antwort des Kaisers. S. 338.

12. Kapitel: Die Entscheidung. S. 339.

Die Politik Oesterreichs von den Ereignissen abhängig. S. 339. — Vittoria. S. 340. — Trachenberg; allgemeines Verhältnis der Verbündeten zu Schweden und Dänemark. S. 341. — Bernadotte regt eine Entrevüe an. S. 342. — Verlauf und Resultat. S. 343. — Stellung der Hofburg. S. 344. — Karl Johann für Kaiser Franz gewonnen. S. 345. — Der Operationsplan. S. 346. — Aufnahme in Oesterreich; Sendung Latours. S. 348. — Denkschrift Radetzky's. S. 349. — Letzte Mobilisierungen. S. 349. — Mission Nugent. S. 350. — Befestigungsarbeiten. S. 352. — Die Vollendung der Rüstungen reizt zum Krieg. S. 353. — Am meisten doch das Verhalten Napoleons

S. 354. — Keine Pässe für einen Gesandten nach England. S. 354. — Keine Bevollmächtigten zum Kongress in Prag. S. 355. — Die Ernennung Anstetts. S. 356. — Ungewissheit über die Verlängerung des Waffenstillstandes. S. 357. — Napoleon glaubt nicht an Oesterreichs Entschlossenheit. S. 358. — Das Volk thatsächlich für Frieden. S. 358. — Die Regierung entscheidet sich für Krieg; Note vom 22. Juli. S. 359. — Der grosse Umschwung in Prag. S. 360. — Caulaincourt erscheint nun doch als Bevollmächtigter. S. 361. — Seine Gesinnungen und Instruktionen. S. 362. — Der Streit um den Verhandlungsmodus. S. 362. — Hoffnungen und Befürchtungen. S. 364. — Caulaincourts geheimer Schritt bei Metternich. S. 366. — Dessen Ultimatum. S. 367. — Napoleon nimmt es nicht an. S. 368. — Letzte Audienz Bubnas 9. August. S. 369. — Die Katastrophe. S. 370.

Anhang.

1. Kaiser Alexander an Kaiser Franz 17/29. Dezember 1812. S. 373.
 2. Propositions du Commandant en chef des armées Russes. S. 374.
 3. Allerhöchstes Handschreiben an den Hofkriegsratspräsidenten Graf Bellegarde 14. April. 1813. . . S. 376.
 4. Verbalnote des französischen Gesandten Graf Narbonne an Graf Metternich 7. April 1813. . . S. 377.
 5. Stadion an Metternich [30. Mai 1813]. S. 382.
 6. Stadion an Metternich 2. Juni 1813. S. 382.
 7. Stadion an Metternich 8. Juni 1813. S. 385.
 8. Gentz, Résumé de la situation actuelle des affaires, Vienne ce 4 juin 1813. S. 388.
-

HISTORISCHE STUDIEN

VERÖFFENTLICHT

VON

E. EBERING

DR. PHIL.

HEFT XI.

ABT SUGER VON SAINT-DENIS 1081-1151. VON DR. OTTO CARTELLIERI.



BERLIN 1898.

Abt Suger von Saint-Denis

1081 — 1151.

Von

Otto Cartellieri

Dr. phil.



Berlin 1898

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhaltsverzeichnis.

Seite.

Vorwort.

I. Abschnitt: Suger im Dienst der Krone 1—70.

1. Suger unter Ludwig VI.

Suger bis zum Jahre 1125 1.

Verhältnis des französischen Reiches und der Kurie im 11. Jahrhundert 1/2. — Rom knüpft mit den Kapetingern freundschaftliche Beziehungen an, Suger vertritt die neue Politik 3. — Sugers Abstammung und Jugend 3/4. — Papst Paschal II. kommt nach Frankreich, Suger trifft ihn in La Charité-sur-Loire 5/6. — S. wohnt den Verhandlungen in Châlons-sur-Marne zwischen dem Papst und den kaiserlichen Abgesandten bei 6/7. — S. nimmt an der Lateransynode im J. 1112 teil 7/8. — Synode von Vienne 9. — S. wird Papst Gelasius II. nach Maguelonne entgegengesandt 10. — Papst Kalixt II. 10/11. — S. wird zu Kalixt II. gesandt, trifft ihn in Bitonto 12. — S. wird zum Abte von Saint-Denis gewählt; seine Heimkehr 12/15. — S. wird am 12. März 1122 zum Abte geweiht 15. — S. ist auf der Lateransynode im J. 1123 zugegen 15/16. — Einfall Kaiser Heinrichs V. in das französische Reich 16/17. — S. auf der Reichsversammlung in Mainz 18/19.

Suger während der Jahre 1125—1137 20.

Sugers Stellung am Hofe, seine Beziehungen zu Stephan von Garlanda 20/22. — Sturz Stephans 23/24. — Sugers Teilnahme an den Verwaltungsgeschäften 25. — Bernhard von Clairvaux tritt mit der Krone in Berührung 26. — Das Schisma des J. 1130 27. — Versammlung von Etampes im J. 1130. S. sucht Papst Innocenz II. in Cluni auf 28. — S. empfängt den Papst in Saint-Denis, ist mit ihm in Rouen zusammen 29. — S. und König Heinrich I. von England 30/31. — Krönung des jüngeren Ludwig (VII.) 32. — Ludwigs VI. schwere Erkrankung im Herbst 1135 33. — S. nimmt an dem Zuge des jüngeren Ludwig (VII.) nach Aquitanien teil. Tod Ludwigs VI. 34.

2. Suger unter Ludwig VII.

Suger bis zum Kreuzzug 34.

Der Zug nach Aquitanien 34/35. — Der Streit im königlichen Palast 35/36. — S. veranstaltet in Auxerre eine Zusammenkunft mit dem Grafen Theobald von Blois, folgt dem König nach Poitiers, begleitet ihn

nach Talmont 36/37. — S. tritt in den Hintergrund, wachsender Einfluss Bernhards von Clairvaux und des Grafen Rudolf von Vermandois 37/38. — Versöhnung Ludwigs VII. mit dem früheren Kanzler Algrin 38. — Streit Ludwigs VII. mit Papst Innocenz II., sein Zwist mit Graf Theobald von Blois 39 ff. — Sugers Haltung 41. — Die Friedensverhandlungen 42/43. — Ludwigs VII. Entschluss, einen Kreuzzug zu unternehmen; Sugers Ansicht 44.

Sugers Regentschaft 45.

Versammlung von Etampes, S. wird zum Regenten gewählt 45/47. — Sugers Mitregenten, Erzbischof Simson von Reims und Graf Rudolf von Vermandois 48. — Sein Verhältnis zu Papst Eugen III. 49/52. — Kampf mit den aufrührerischen Elementen 52/54. — Finanzverwaltung 54/56. — Richterliche Tätigkeit 56/57. — Teilnahme an den kirchlichen Angelegenheiten, Besetzung der Bistümer und Abteien, Reform von Sainte-Geneviève, Synode von Reims 57/59. — Aufstand Roberts von Dreux; S. wird bei dem König verleumdet 60/61. — Ludwigs VII. Rückkehr 62.

Sugers letzte Lebensjahre 62.

Sugers Stellung 62. — Reform von Saint-Corneille zu Compiègne 63. — Ehescheidungspläne Ludwigs VII. 64. — Streit Ludwigs VII. mit dem Grafen Gottfried von Anjou 64/65. — Sugers Plan, einen Kreuzzug zu unternehmen 65/66. — S. erkrankt am Wechselfieber 67. — Zwist Ludwigs VII. mit seinem Bruder Heinrich, Bischof von Beauvais 67/68. — Sugers letzte Tage, sein Tod 69/70.

II. Abschnitt: Suger als Abt von Saint-Denis. . . 71—107.

Suger vertritt seine Abtei auf der Synode von Poitiers, in La Charité-sur-Loire; wird als Propst nach Berneval, dann nach Touri gesandt 71/72. — Verfall der Abtei, Abt Ivo I. und Adam I. 73/74. — Die Zustände nach den Schilderungen Peter Abälards und Bernhards von Clairvaux 75/76. — S. unternimmt die Reform 77. — Seine Massregeln für das leibliche Wohlergehen der Mönche, für die Kranken und Armen 77/80. — Vorschriften für die kirchlichen Feste, für die Anniversarien Kaiser Karls des Kahlen, König Ludwigs VI. 80/81. — Die wirtschaftliche Reorganisation 81 ff. — S. nimmt die Hilfe der Krone und der Päpste in Anspruch 82/84. — Gewinnt Argenteuil zurück 85. — Sein Kampf gegen die Vögte und adeligen Herren 86/89. — Massnahmen für die bessere Ausnutzung des Landes, für die Fischzucht, die Forstwirtschaft, den Weinbau; Anlage neuer Herrenhöfe 88/91. — Gründung der Priorei Notre-Dame-des-Champs 92/93. — Die Bewirtschaftung der Ländereien 93 ff. — Die Vasallen 93. — Die Zinsleute, die hospites 94. — Gründung der Villa Vaucresson 95. — Die rustici 96/98. — Die klösterlichen Beamten, der Meier 98/100. — Der Propst-100/101. — Verwaltung der Einkünfte 102/103. — Sugers Erfolge 104. — Der Neubau der Basilika 106/107.

III. Abschnitt: Sugers litterarische Thätigkeit und Geistes-
richtung 108—124.

Sugers Schriften, die „Vita Ludovici Grossi“ 108. — Das Urteil der Zeitgenossen 109. — Sugers Stil 110. — Charakterisierung der Vita 111 ff. — Seine Stellung zu den Engländern und Deutschen 113/114. — Seine Anschauung vom Wesen der Monarchie 114/115. — Seine theologische Richtung 116 ff. — Verhältnis zu Peter Abälard 117. — Auffassung des Mönchtums 118. — Seine Lebensweise 119. — Würdigung 120 ff.

Regesten	125.
Verzeichnis der Briefanfänge	167.
Beilage I. Suger stirbt am 13. Januar 1151	170.
Beilage II. Das Fragment mémorial von Saint-Denis	175.
Beilage III. Beiträge zum III. Abschnitt: Suger als Abt von Saint-Denis	177.
Verzeichnis der Werke, die in der Arbeit häufig abgekürzt angeführt werden	189.
Nachträge und Berichtigungen	192.
